

Service Learning an Hochschulen in Deutschland

Ein Zwischenfazit

Prof. Dr. Anne Sliwka
Universität Heidelberg
sliwka@ibw.uni-heidelberg.de



Unsere Fragen im Jahr 2000

- Passt Service Learning zur Kultur unseres Landes?
- Ist Service Learning kompatibel mit den Strukturen und den Kulturen der Hochschulen in Deutschland?
- Gibt es Anreize für Hochschuldozenten Service Learning umzusetzen?
- Findet Service Learning das Interesse der Studierenden?

Was ist Service Learning?

Eine projektorientierte Lern- und Lehrform, die

- wissenschaftliches Lernen („learning“) mit
- gemeinnützigem Handeln („service“)

verknüpft

Was ist Service Learning?

- Studierende übernehmen Verantwortung in einem Projekt außerhalb der Hochschule
- und**
- verarbeiten zugleich **fachliche** Inhalte ihrer Studienfächer durch deren Anwendung in der Praxis

Das Konzept des Service Learning

Service



Lernen

**Projekte
durchführen,
Probleme lösen
für andere**

**sich selbst dabei
professionell
entwickeln**

Grundsätze für Service Learning

Reality

Das Engagement orientiert sich an realen Bedürfnissen und Problemen.

Reciprocity

Alle Beteiligten geben und nehmen, lernen also voneinander.

Reflection

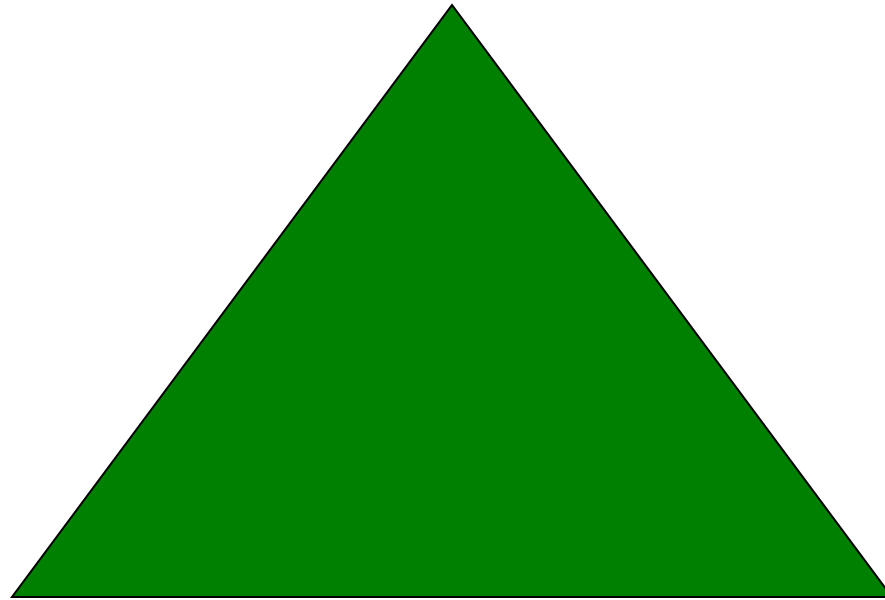
Verknüpfung zwischen wissenschaftlichen Inhalten, der Arbeit im Projekt mit den Partnern und der Entwicklung der eigenen Professionalität

Was bedeutet Service Learning in der Lehrerausbildung?

- Studierende übernehmen Verantwortung für Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung
und
- verarbeiten zugleich zentrale Studieninhalte durch deren Anwendung in der Praxis

Drei Entwicklungspartner

Studierende



**Lehrkräfte/
Schulleitungen**

Hochschuldozierende

Wie kann Service Learning in der Lehrerausbildung aussehen?

- Studierende konzipieren eine mehrstündige Unterrichtseinheit zu den Kinderrechten, setzen sie im Unterricht ein und evaluieren den Prozess.
- Studierende entwickeln einen Beratungsbericht zu außerschulisch nutzbaren Schulentwicklungsressourcen für eine Schule, die sich zur Ganztagschule entwickelt.
- Studierende entwickeln und evaluieren ein Trainingskonzept „Selbständigkeit in der gymnasialen Oberstufe“ für ein Gymnasium

Wie kann Service Learning in der Lehrerausbildung aussehen?

- Studierende bilden Schüler zu Streitschlichtern aus.
- Studierende qualifizieren Jugendliche als Lesementoren für eine Grundschule.
- Studierende konzipieren ein Elterntraining zur pädagogischen Psychologie, führen dieses für Eltern an einer Schule durch, evaluieren das Training und optimieren es.
- Studierende entwickeln ein Lehr-Lern-Konzept für ein Projekt der Literacy-Bildung, in dem Kinder in 4. Klassen im Laufe von drei Monaten jeweils ein eigenes Buch schreiben und illustrieren.

Bücher von Schülern



Aufgaben der Studierenden

- 1) strukturierte Interviews mit Schulleitung und Lehrkräften
- 2) Unterrichtsbeobachtung
- 3) Analyse des Bildungsplans, wissenschaftlicher Schriften
- 4) Entwicklung von Materialien für Lehrkräfte, Schüler und Eltern
- 5) Durchführung des Projekts, Erprobung des Materials im Unterricht
- 6) Evaluation des Materials
- 7) Überarbeitung des Materials

Britta Klopsch
Anne Sliwka
Mara-Sophie Schmidt

Methoden und Materialien

Wir schreiben Bücher

Ganzheitliche Literacy-Förderung
für die 3. und 4. Klasse



BELTZ

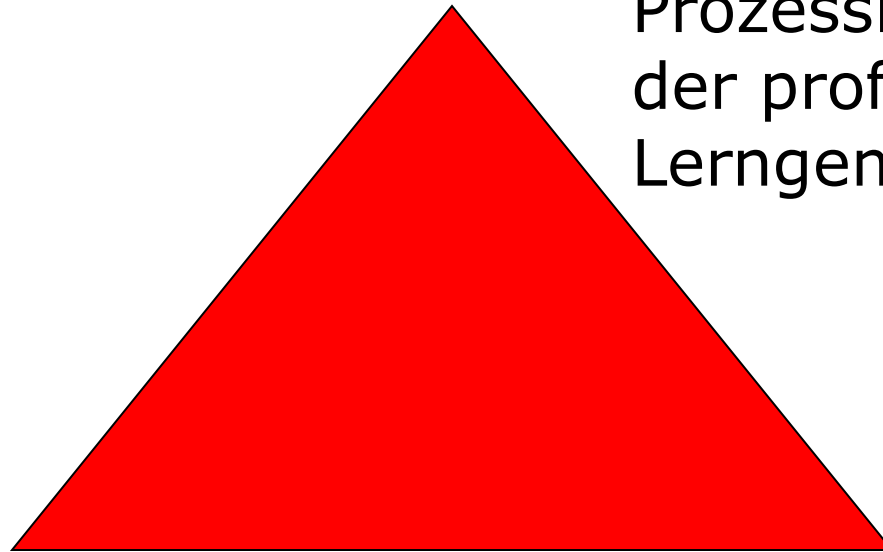
Ein komplexes Konzept der **kognitiven Aktivierung**

Fachliches Lernen:

Vernetzte fachliche
Expertise

Methodisches

Lernen: Sozial- und
Prozesskompetenz in
der professionellen
Lerngemeinschaft



Professionelle Selbstregulation:

Metakognition, Evaluation, reflexive Praxis und
adaptive Expertise

Fachliches Lernen

- Verstehen komplexer Handlungszusammenhänge mit wissenschaftlich-fachlichen Kategorien und Methoden
- aktives Problemlösen durch fachliche Expertise
- reziproker Transfer zwischen wissenschaftlicher Theorie/Empirie und Praxisfeld

Methodisches Lernen

- Arbeiten in der professionellen Lerngemeinschaft (PLC)
- Projektmanagement, z.B.
 - Prozessmanagement
 - Zeitmanagement
- Methoden der Schulentwicklung
- Leadership in Change-Prozessen

Professionelle Selbstregulation

- Evaluation
- reflexive Praxis („reflective practitioner“, Donald Schoen)
- formative Rückmeldung
- adaptive Expertise

Unsere Fragen im Jahr 2000

- Passt Service Learning zur Kultur unseres Landes?
- Ist Service Learning kompatibel mit den Strukturen und den Kulturen der Hochschulen in Deutschland?
- Gibt es Anreize für Hochschuldozenten Service Learning umzusetzen?
- Findet Service Learning das Interesse der Studierenden?

Mein persönliches Zwischenfazit im Jahr 2014

- Service Learning lässt sich in die Strukturen und Kulturen der Universitäten in Deutschland einfügen, allerdings sind dabei **diverse Barrieren** zu überwinden.
 - veränderter universitärer Lernbegriff
 - Kontext Bologna: Zeitfenster, Workloads und ECTS-Punkte
 - Leistungsdokumentation?
- Die **Anreize** Service Learning umzusetzen sind derzeit relative **schwach** entwickelt.
 - Im internationalen Vergleich hohe Lehrdeputate
 - Fokus verschiebt sich erst langsam auf die Lehre
 - Verhältnis Service Learning – Forschung?
 - Gering entwickeltes formales Anerkennungssystem
- Service Learning findet das Interesse (leistungsstarker) Studierender, allerdings sind die Rahmenbedingungen an der **realen Lebenssituation der Studierenden** auszurichten.
 - Mobile und vielfältig beschäftigte (Jobs!) Studierende
 - Hoher Zeitaufwand braucht passende Zeitfenster

Mein persönliches Zwischenfazit im Jahr 2014

Die gute Nachricht zum Schluss:

Service Learning ist ein **universelles Konzept**.

- entspricht menschlichen Grundbedürfnissen,
- ist in hohem Maße mit dem empirischen Stand der Lehr-Lernforschung kompatibel
(z.B. „Kompetenzorientierung“, „komplexe Lernsettings“, „kognitive Aktivierung“)
- dient der Lösung praktischer Probleme,
- ist ein optimaler Ansatz zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen.

Selbstbestimmungstheorie der Motivation (Deci & Ryan)

- Ich erlebe mich als kompetentes Individuum (**Kompetenzerleben**).
- Ich darf bestimmte Dinge über mein Lernen selbst entscheiden (**Autonomie**).
- Ich bin eingebunden in ein soziales Gefüge und fühle mich unterstützt (**Zugehörigkeit**).

Herzlichen Dank.

Kontakt:

Prof. Dr. Anne Sliwka

Institut für Bildungswissenschaften

Universität Heidelberg

sliwka@ibw.uni-heidelberg.de